

IHK-Konjunkturbericht für die Metropolregion Rhein-Neckar zu Jahresbeginn 2014

Herausgeber: IHKs Darmstadt, Pfalz, Rheinessen und Rhein-Neckar

Die vier IHKs in der Metropolregion Rhein-Neckar vertreten die Interessen von mehr als 148.000 überwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen. Diese Unternehmen beschäftigen einen Großteil der rund 844.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer in der Metropolregion (30.06.2013). Die Bruttowertschöpfung in der Region liegt bei rund 70,0 Mrd. Euro (2011). Um der großen wirtschaftlichen Bedeutung der Metropolregion Rhein-Neckar gerecht zu werden, erstellen die vier IHKs zusätzlich zu ihren regionalen Konjunkturberichten zu Jahresbeginn einen gemeinsamen Bericht zur aktuellen Geschäftslage und zu den Erwartungen der Unternehmen in diesem Wirtschaftsraum. Rund 2.800 Unternehmen, überwiegend Handelsregisterfirmen aus den Sektoren Industrie, Handel und Dienstleistungen, wurden hierzu in die Umfrage einbezogen.



Kartenquelle: KARTOGRAPHIE Peh & Schefcik

Diagramme: IHKs in der Metropolregion
Stand: März 2014

**Industrie- und Handelskammer Darmstadt
Rhein Main Neckar**
Rheinstr. 89
64295 Darmstadt
Tel.: 06151 871-0
Fax: 06151 871-101
www.darmstadt.ihk.de
E-Mail: info@darmstadt.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Pfalz
Ludwigsplatz 2-4
67059 Ludwigshafen
Tel. 0621 5904-0
Fax 0621 5904-1214
www.pfalz.ihk24.de
E-Mail: info@pfalz.ihk24.de

Industrie- und Handelskammer für Rheinessen
Schillerplatz 7
55116 Mainz
Tel.: 06131 262-0
Fax: 06131 262-1113
www.rheinessen.ihk24.de
E-Mail: service@rheinessen.ihk24.de

Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar
L 1, 2
68161 Mannheim
Tel.: 0621 1709-0
Fax: 0621 1709-100
www.rhein-neckar.ihk24.de
E-Mail: ihk@rhein-neckar.ihk24.de

Konjunktur zu Jahresbeginn 2014: Wirtschaft ist zuversichtlich

Die Wirtschaft der Metropolregion Rhein-Neckar blickt zu Jahresbeginn zuversichtlich auf die nächsten Monate. Die Unternehmen erwarten für das aktuelle Jahr eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation. Die Investitions- und Beschäftigungspläne sind derweil noch verhalten. Die Unternehmen zeigen sich weiterhin zurückhaltend im Hinblick auf größere Investitionen oder die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter. Grund für die derzeitige Zurückhaltung ist das Bewusstsein der Betriebe über die bestehenden Risiken. Die steigenden Energie- und Rohstoffpreise werden von den Befragten als ernsthaftes Konjunktur- und Wachstumsrisiko wahrgenommen. Auch die politischen Rahmenbedingungen, darunter der geplante flächendeckende Mindestlohn von 8,50 Euro/Stunde sowie die Rentenpläne, führen zu einer Verunsicherung der Wirtschaft. Die Entwicklungen der nächsten Monate werden zeigen, ob die bestehenden Unsicherheiten derart entkräftet werden können, dass sich die Zuversicht der Wirtschaft nach und nach auch in den Investitions- und Beschäftigungsabsichten niederschlägt. Dies sind die zentralen Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern aus der Metropolregion Rhein-Neckar.

Die Geschäftserwartungen verbessern sich im Vergleich zur Vorjahresumfrage in allen Wirtschaftszweigen. Bei der aktuellen Konjunkturumfrage gehen 34 Prozent der Befragten von besseren Geschäften aus. 55 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer gleichbleibenden und 11 Prozent mit einer schlechteren Entwicklung. Am günstigsten sind die Geschäftserwartungen in der Industrie und im Handel. Bei den Industrieunternehmen der Metropolregion Rhein-Neckar dürfte der Aufschwung in diesem Jahr von einem weiterhin starken Exportgeschäft sowie einer anziehenden Binnennachfrage getragen werden. Der Einzelhandel hofft aufgrund der stabilen Arbeitsmarktsituation und des niedrigen Zinsniveaus auf eine anhaltend gute Konsumlaune der Verbraucher. Der Großhandel erwartet insbesondere aufgrund der anziehenden Geschäfte in der Industrie eine steigende Nachfrage. Die günstigen Geschäftsaussichten in der Industrie lassen auch die Anbieter von Verkehrs- und Transportdienstleistungen zuversichtlich auf die kommenden Monate schauen. Im Baugewerbe dürfte das historisch niedrige Zinsniveau zu einer weiterhin guten Auslastung der Unternehmen im privaten Wohnungsbau sorgen.

Die Geschäftslage ist zu Jahresbeginn 2014 in der Metropolregion Rhein-Neckar stabil. Derzeit berichten 38 Prozent der Unternehmen von einer guten wirtschaftlichen Situation. 54 Prozent der Befragten bezeichnen die Geschäftslage als zufriedenstellend und 8 Prozent als schlecht. In der Industrie und im Handel hat sich die wirtschaftliche Situation verbessert. Im Dienstleistungsgewerbe hat sie sich im Vergleich zur Vorjahresumfrage leicht abgeschwächt, ist insgesamt aber nach wie vor sehr gut. Insbesondere die Kreditinstitute sowie die unternehmensorientierten Dienstleister berichten von einer erfreulichen Geschäftslage.

Der IHK-Konjunkturklimaindex, der sich aus den Bewertungen der Geschäftslage und den Geschäftserwartungen ergibt, liegt zu Jahresbeginn in der Metropolregion Rhein-Neckar bei 126 Punkten. Damit erhöht sich der Index gegenüber der Vorjahresumfrage um 9 Punkte. Grund für den Anstieg sind die günstigeren Geschäftserwartungen der Unternehmen. Bezogen auf die einzelnen Wirtschaftszweige, erreicht der IHK-Konjunkturklimaindex erstmals seit drei Jahren nicht im Dienstleistungsgewerbe, sondern in der Industrie den höchsten Wert. Hier notiert er zu Jahresbeginn bei 129 Punkten, das entspricht einem Anstieg um 14 Punkte. Im Handel legt der IHK-Konjunkturklimaindex um 15 Punkte zu und erreicht einen Wert von 123 Punkten. Der Index im Dienstleistungsgewerbe liegt unverändert zum Vorjahr bei 124 Punkten.

Die Beschäftigungspläne der Unternehmen der Metropolregion Rhein-Neckar kommen zu Jahresbeginn 2014 immer noch nicht richtig in Fahrt. Dies gilt nahezu für alle Wirtschaftszweige. 16 Prozent der Befragten möchten in den nächsten Monaten zusätzliche Mitarbeiter einstellen. 69 Prozent der Unternehmen gehen von einer gleichbleibenden und 15 Prozent von einer rückläufigen Beschäftigtenzahl aus. Der Saldo von +1 Punkt lässt auf eine konstante Beschäftigtenzahl für die Metropolregion schließen. Am günstigsten sind die Beschäftigungsabsichten zu Jahresbeginn bei den Vorleistungsgüterproduzenten und den unternehmensorientierten Dienstleistern. Hier dürfte die Zahl der Beschäftigten in den nächsten Monaten leicht steigen. Der Arbeitsmarkt ist in der Metropolregion Rhein-Neckar im Februar 2014 in einer insgesamt guten Verfassung. Die Arbeitslosenquote liegt mit 5,4 Prozent unter dem bundesweiten Durchschnitt von 7,3 Prozent. Im Februar dieses Jahres waren bei den Arbeitsagenturen der Metropolregion etwa 66.660 Personen ohne Arbeit registriert. Die Zahl der offenen Stellen ist im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht zurückgegangen. Bei den Agenturen für Arbeit sind derzeit rund 12.000 offene Stellen gemeldet.

Bei der aktuellen IHK-Umfrage ist eine leichte Verbesserung des Investitionsklimas festzustellen. Insgesamt sind die Investitionspläne aber weiterhin eher verhalten. 24 Prozent der Unternehmen geben an, dass sie ihre Investitionen in den nächsten Monaten erhöhen möchten. 58 Prozent der Befragten planen mit einem gleichbleibenden und 18 Prozent mit einem rückläufigen Investitionsbudget. Die meisten der geplanten Investitionsmaßnahmen dienen der Ersatzbeschaffung. Angesichts der zuversichtlichen Geschäftserwartungen der Wirtschaft wäre zu erwarten gewesen, dass sich diese in stärkerem Maße auf die Investitionsabsichten der Unternehmen auswirken. Denn die Finanzierungsbedingungen sind aufgrund des niedrigen Zinsniveaus derzeit sehr günstig. Mitte Februar 2014 hat der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) beschlossen, den Leitzins für den Euroraum auf dem Rekordtief von 0,25 Prozent zu belassen. Für die Finanzierbarkeit von Krediten, beispielsweise für Investitionen, ist das niedrige Zinsniveau derzeit von Vorteil. Langfristig birgt es jedoch auch Gefahren für die Betriebe. Die Unternehmen müssen bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau zunehmend mehr Mittel aus ihrem laufenden Geschäft einsetzen, um die Pensionszusagen auszufinanzieren. Dieses Geld fehlt ihnen dann zu einem späteren Zeitpunkt für Investitionen.

Dass sich die Investitions- und Beschäftigungsabsichten in der aktuellen Situation nicht nennenswert verbessern, hat verschiedene Ursachen. Die Unternehmen bleiben trotz günstiger Finanzierungsbedingungen skeptisch, weil sie die Risiken nicht aus den Augen verlieren. Die steigenden Energie- und Rohstoffpreise werden von jedem zweiten Befragten als bedeutendes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung genannt. In der Industrie ist die Betroffenheit besonders groß. Die Betriebe sehen durch die hohen Energiepreise langfristig ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit in Gefahr. Des Weiteren wird ein Abflauen der Inlandsnachfrage befürchtet. Auch die Entwicklung der Arbeitskosten, insbesondere mit Blick auf die anstehenden Tarifrunden, sowie der drohende Fachkräftemangel bereiten der Wirtschaft Sorgen. Bislang ist in den IHK-Bezirken kein flächendeckender Fachkräftemangel zu beobachten. Es gibt jedoch bereits einzelne Branchen und Berufsgruppen, die Schwierigkeiten haben, geeignete Fachkräfte zu finden. Aufgrund der demographischen Entwicklung wird sich diese Situation in den nächsten Jahren laut Prognosen des IHK-Fachkräftemonitors deutlich verschärfen. Neben den genannten Risikofaktoren werden auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen von den Befragten kritisch gesehen. Mehr als jeder Dritte nennt diese als Risiko. Steuererhöhungen sind von der Großen Koalition ausgeschlossen worden. Jedoch tragen der geplante flächendeckende Mindestlohn von 8,50 Euro/Stunde sowie die Rentenpläne zu einer Verunsicherung der Wirtschaft bei.

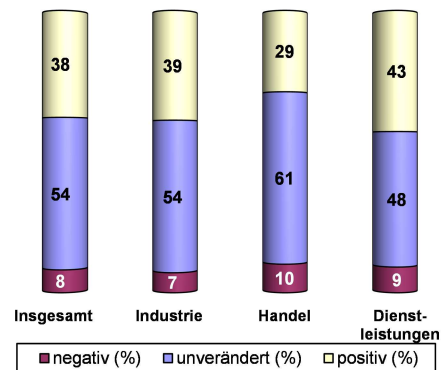
Gesamtwirtschaft

Geschäftslage:

Gutes Vorjahresniveau wird gehalten

Die Unternehmen aus der Metropolregion Rhein-Neckar bewerten ihre wirtschaftliche Situation zu Jahresbeginn 2014 ähnlich günstig wie im Vorjahr. Der Saldo der Lagebeurteilungen liegt aktuell bei +30 Punkten (2013: +29 Punkte). Sowohl die Industrie als auch der Handel berichten von einer Verbesserung ihrer Geschäftslage. Lediglich im Dienstleistungsgewerbe hat sich die wirtschaftliche Situation leicht abgeschwächt, ist insgesamt aber immer noch sehr gut.

Geschäftslage in der Metropolregion

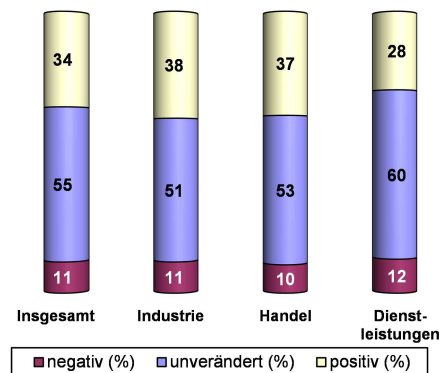


Geschäftserwartungen:

Wirtschaft ist zuversichtlich

Die Geschäftserwartungen haben sich zu Jahresbeginn in allen Wirtschaftszweigen, d.h. Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe, deutlich verbessert. Insgesamt rechnen 34% der Unternehmen mit einem günstigeren Geschäftsverlauf. 55% der Befragten gehen von einer gleichbleibenden und 11% von einer rückläufigen Entwicklung aus. Am günstigsten sind die Erwartungen im Handel und der Industrie. Die Ergebnisse der aktuellen Umfrage deuten auf eine positive Entwicklung der Konjunktur in der Metropolregion Rhein-Neckar in den nächsten Monaten hin.

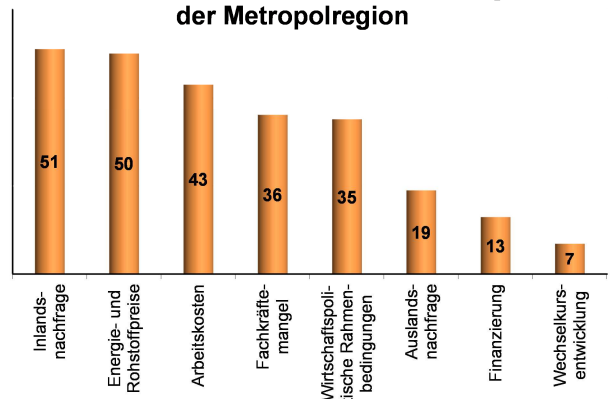
Geschäftserwartungen in der Metropolregion



Risiken für die Geschäftsentwicklung: Inlandsnachfrage und Energiepreise größte Risiken

Ein mögliches Abflauen der Inlandsnachfrage (51%, Mehrfachnennungen möglich) sowie die steigenden Energie- und Rohstoffpreise (50%) werden von den Befragten als größte Risiken für ihre wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Zudem fürchten die Unternehmen, dass zunehmende Arbeitskosten (43%) und der drohende Fachkräftemangel (36%) ihre weitere Geschäftsentwicklung gefährden. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden von 35% der Befragten kritisch gesehen.

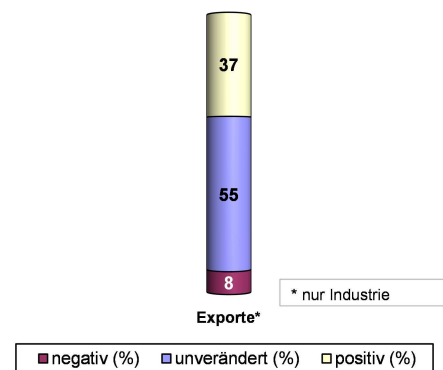
Risiken für die Geschäftsentwicklung in der Metropolregion



Exportorerwartungen: Ausländische Nachfrage steigt

Die Exportorerwartungen der Industrieunternehmen aus der Metropolregion Rhein-Neckar haben sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Derzeit rechnen 37% der Betriebe mit einer anziehenden Auslandsnachfrage, während nur 8% der Unternehmen eine ungünstigere Entwicklung bei den Ausfuhren erwarten. 55% der Befragten gehen von gleichbleibenden Exporten aus. Der Außenhandel dürfte damit auch im Jahr 2014 eine wichtige Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar darstellen.

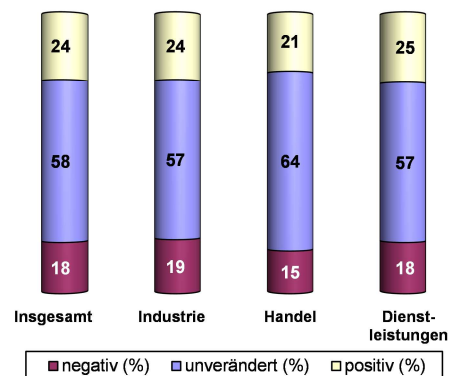
Exportorerwartungen in der Metropolregion



Investitionen: Investitionsbereitschaft steigt nur leicht

In allen Wirtschaftszweigen hat sich das Investitionsklima zu Jahresbeginn verbessert, es bleibt insgesamt aber weiterhin eher verhalten. 24% der Unternehmen möchten ihre Investitionsausgaben in diesem Jahr erhöhen. 58% der Befragten wollen ihre Investitionen konstant halten. 18% der Unternehmen planen eine Kürzung ihres Investitionsbudgets. Der Saldo der Investitionsabsichten verbessert sich somit von -2 Punkten bei der Vorjahresumfrage auf aktuell +6 Punkte. Die Investitionstätigkeiten der Wirtschaft aus der Metropolregion Rhein-Neckar dürften demnach in den nächsten Monaten etwas zunehmen.

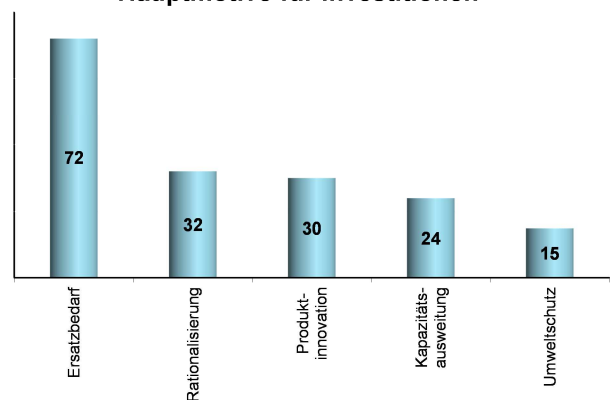
Investitionsplanungen in der Metropolregion



Investitionsmotive: Ersatzbedarf häufigster Investitionsgrund

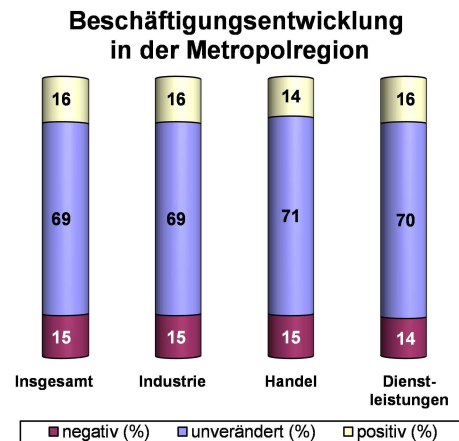
Der Ersatzbedarf (72%, Mehrfachnennungen möglich) ist auch bei der aktuellen Konjunkturumfrage das meist genannte Investitionsmotiv. Des Weiteren werden Rationalisierungen (32%), Produktinnovationen (30%) und Kapazitätserweiterungen (24%) als Investitionsgründe angegeben. Der Umweltschutz ist für 15% der Befragten ein Motiv für ihre Investitionen.

Hauptmotive für Investitionen



**Beschäftigung:
Arbeitsmarkt bleibt stabil**

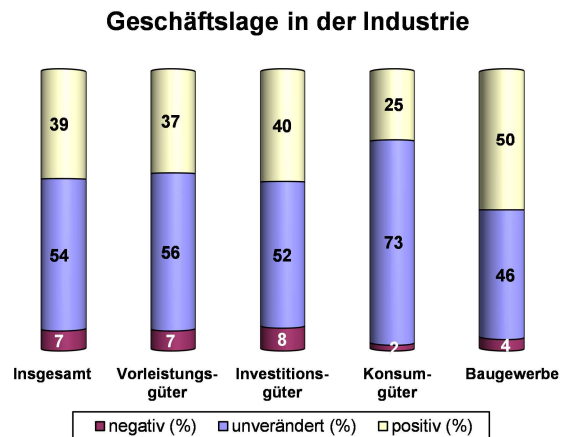
Die Beschäftigungsaussichten haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verbessert. 16% der Unternehmen planen, die Anzahl der Mitarbeiter zu erhöhen. 69% der Befragten geben an, dass sie ihre Beschäftigtenzahl konstant halten möchten. Die verbleibenden 15% ziehen in Erwägung, in den nächsten Monaten Personal abzubauen. Zusammengefasst ergibt sich ein Saldo von +1 Punkt, der auf eine gleichbleibende Beschäftigtenzahl in der Metropolregion Rhein-Neckar im Jahr 2014 schließen lässt.



Industrie

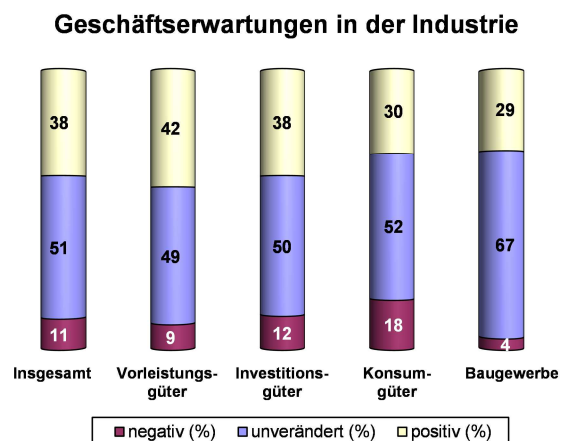
**Geschäftslage:
Leichte Verbesserung**

Die wirtschaftliche Situation der Industrieunternehmen hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Aktuell berichten insgesamt 39% (Jahresbeginn 2013: 36%) der Betriebe von guten Geschäften. 54% (55%) der Befragten sprechen von einer zufriedenstellenden und nur 7% (9%) von einer schlechten Lage. Die Verbesserung ist insbesondere bei den Vorleistungsgüterproduzenten und im Baugewerbe spürbar. Die Produzenten von Investitions- und Konsumgütern berichten von einer leicht abgeschwächten, aber insgesamt immer noch guten Geschäftslage.



**Geschäftserwartungen:
Optimismus in der Industrie**

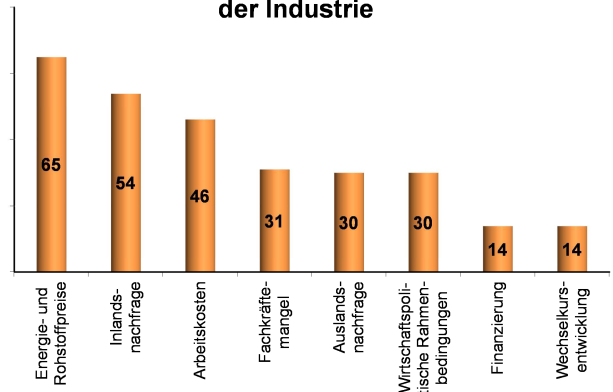
Die Erwartungen der Industrieunternehmen für die nächsten Monate sind von Zuversicht geprägt. 38% der Befragten rechnen mit einer Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation. Nur 11% der Unternehmen befürchten eine schlechtere Entwicklung. Die verbleibenden 51% gehen von einer gleichbleibenden Situation aus. Erheblich verbessert haben sich die Erwartungen bei den Vorleistungsgüterproduzenten und im Investitionsgütergewerbe. Zusammengefasst kann in den nächsten Monaten mit einer erfreulichen Entwicklung der Industrieunternehmen gerechnet werden.



Risiken für die Geschäftsentwicklung: Energie- und Rohstoffpreise größtes Risiko

Steigende Energie- und Rohstoffpreise (65%, Mehrfachnennungen) sind das meist genannte Risiko für die weitere Geschäftsentwicklung der Industrieunternehmen. Darüber hinaus werden eine Verringerung der Inlandsnachfrage (54%), steigende Arbeitskosten (46%), ein drohender Fachkräftemangel (31%), ein Abflauen der Auslandsnachfrage (30%) sowie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (30%) als Konjunktur- und Wachstumsrisiken von den Befragten angegeben.

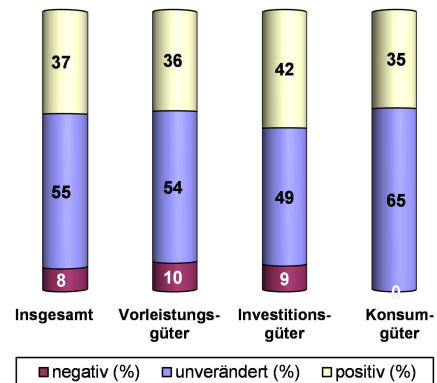
Risiken für die Geschäftsentwicklung in der Industrie



Exportserwartungen: Export weiter im Aufschwung

Der Saldo der Exporterwartungen hat zu Jahresbeginn 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 6 Punkte zugelegt und liegt derzeit bei +29 Punkten. Besonders deutlich ausgeprägt ist die Verbesserung bei den Vorleistungsgüterproduzenten. Auch die Konsumgüterindustrie rechnet für die nächsten Monate mit spürbar steigenden Ausfuhren. Die Unternehmen, die Investitionsgüter herstellen, schätzen ihre Exportentwicklung ähnlich günstig wie bei der letzten Befragung ein.

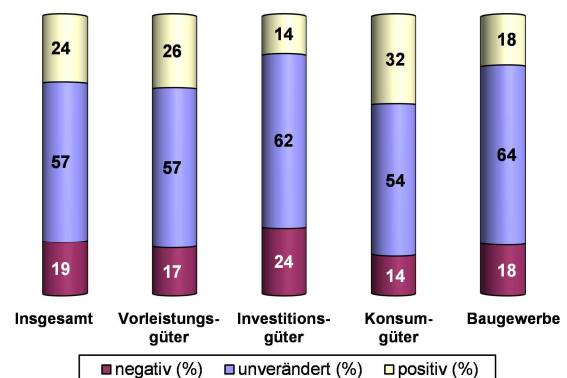
Exportserwartungen der Industrie



Investitionen: Investitionsklima leicht verbessert

Die Industrieunternehmen möchten in den nächsten Monaten etwas mehr Investitionen tätigen als vor einem Jahr. 24% der Befragten geben an, dass sie ihr Investitionsvolumen im Jahr 2014 erhöhen wollen. 57% der Betriebe planen mit einem gleichbleibenden und 19% mit einem geringeren Investitionsbudget. Besonders bei den Konsumgüterproduzenten sowie den Vorleistungsgüterproduzenten hat sich das Investitionsklima deutlich verbessert. Bei den Herstellern von Investitionsgütern muss mit einem leichten Rückgang gerechnet werden. Das Hauptmotiv für Investitionen in der Industrie ist der Ersatzbedarf (75%, Mehrfachnennungen). Weitere Gründe sind Rationalisierung (45%), Produktinnovationen (33%), Kapazitätserweiterungen (23%) sowie der Umweltschutz (21%).

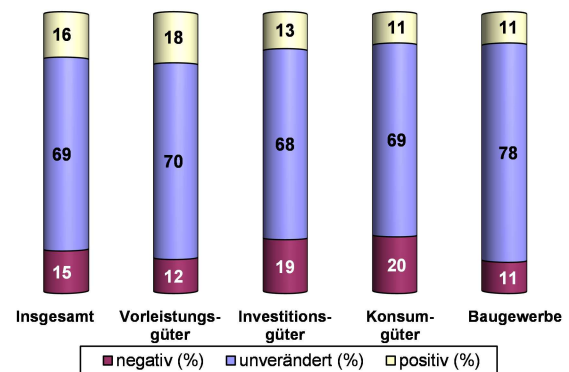
Investitionsplanungen in der Industrie



Beschäftigung: Leichte Verbesserung spürbar

Bei der aktuellen Konjunkturumfrage geben 16% der Industrieunternehmen an, dass sie in den nächsten Monaten zusätzliche Mitarbeiter einstellen möchten. 69% der Befragten planen, ihre Beschäftigtenzahl konstant zu halten. Die verbleibenden 15% ziehen eine Verringerung ihres Personalstocks in Betracht. Damit erhöht sich der Saldo im Vergleich zum Vorjahr von -6 Punkten auf aktuell +1 Punkt. Dies weist auf eine konstante Beschäftigtenzahl in der Industrie in den kommenden Monaten hin. Am günstigsten sind die Beschäftigungsabsichten bei den Vorleistungsgüterproduzenten. Hier dürfte die Zahl der Beschäftigten leicht zunehmen.

Beschäftigungsentwicklung in der Industrie

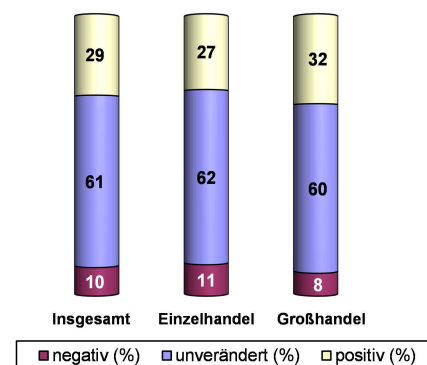


Handel

Geschäftslage: Geschäfte laufen etwas besser

Die Unternehmen aus dem Handel berichten zu Jahresbeginn 2014 von einer leichten Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation. 29% (Jahresbeginn 2013: 34%) der Befragten bezeichnen ihre Lage als gut. 61% (48%) der Händler sehen sich in einer zufriedenstellenden Situation und lediglich 10% (18%) der Unternehmen berichten von einer schlechten Geschäftslage. Im Einzelhandel hat sich die wirtschaftliche Situation im Vergleich zur Vorjahresumfrage deutlich verbessert. Die Lagebeurteilungen sind im Großhandel aber weiterhin günstiger als im Einzelhandel.

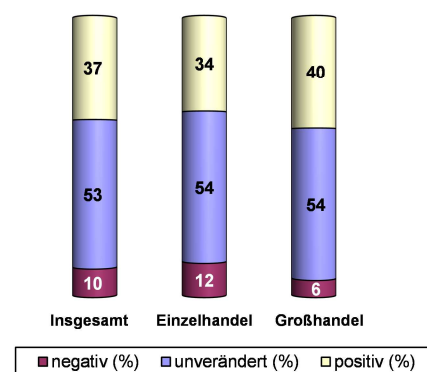
Geschäftslage im Handel



Geschäftserwartungen: Händler zuversichtlich

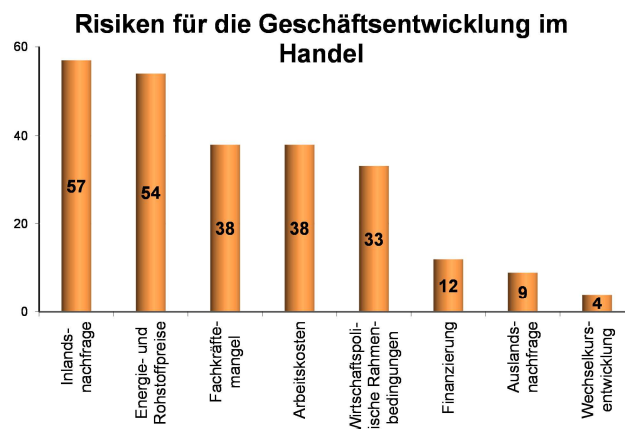
Der Ausblick auf die kommenden Monate fällt bei den Händlern sehr günstig aus. Die Geschäftserwartungen haben sich zu Jahresbeginn 2014 deutlich aufgehellt. 37% der Befragten rechnen mit besseren Geschäften und lediglich 10% der Unternehmen gehen von einer Verschlechterung aus. Die verbleibenden 53% erwarten für die nächsten Monate eine gleichbleibende Entwicklung. Die Ergebnisse lassen auf einen konjunkturellen Aufschwung im Handel in der Metropolregion Rhein-Neckar hoffen. Im Großhandel sind die Geschäftserwartungen etwas günstiger als im Einzelhandel.

Geschäftserwartungen im Handel



Risiken für die Geschäftsentwicklung: Inlandsnachfrage und Energiepreise größte Risiken

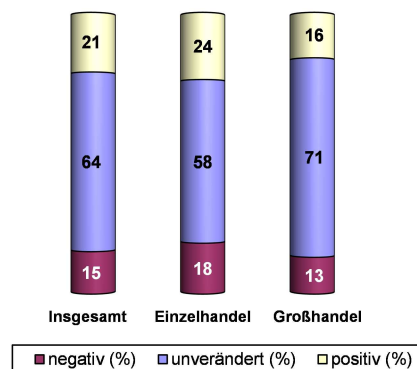
Die Inlandsnachfrage (57%, Mehrfachnennungen) und die weitere Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise (54%) sind die am häufigsten genannten Risiken für den Handel. Zudem fürchten die Unternehmen den drohenden Fachkräftemangel (38%) und die weitere Entwicklung der Arbeitskosten (38%). Darüber hinaus sehen die Händler die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (33%) durchaus kritisch.



Investitionen: Investitionsklima deutlich verbessert

Die günstigen Geschäftserwartungen wirken sich belebend auf die Investitionsbereitschaft der Händler der Metropolregion Rhein-Neckar aus. 21% der Befragten möchten in den kommenden Monaten mehr investieren. 64% der Unternehmen gehen von einem gleichbleibenden und 15% von einem geringeren Investitionsbudget aus. Der Saldo verbessert sich damit von -15 Punkten im Vorjahr auf aktuell +6 Punkte. Die Bedeutung von Kapazitätserweiterungen nimmt zu Jahresbeginn 2014 leicht zu. Das Investitionsklima ist im Einzelhandel etwas günstiger als im Großhandel.

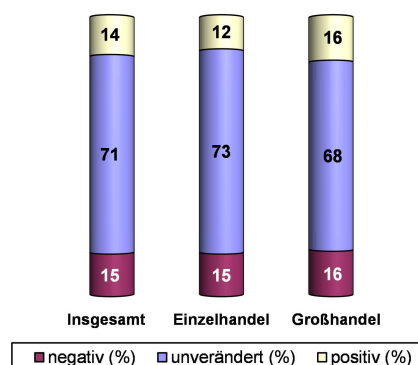
Investitionsplanungen im Handel



Beschäftigung: Pläne derzeit noch verhalten

14% der Händler aus der Metropolregion Rhein-Neckar planen, in den nächsten Monaten zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. 71% der Unternehmen möchten den Personalbestand konstant halten. 15% der Befragten gehen von einer rückläufigen Beschäftigtenzahl aus. Der Saldo verbessert sich damit nur leicht von -3 Punkten bei der Vorjahresumfrage auf aktuell -1 Punkt. Die Beschäftigungsabsichten fallen demnach im Handel weiterhin verhalten aus. Die Zahl der Beschäftigten dürfte in den nächsten Monaten insgesamt konstant bleiben.

Beschäftigungsentwicklung im Handel



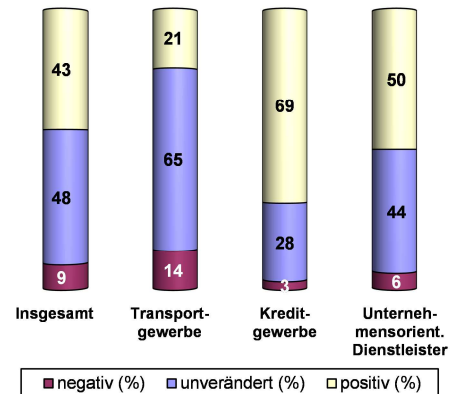
Dienstleistungen

Geschäftslage:

Geschäfte laufen weiterhin rund

Im Dienstleistungsgewerbe ist die wirtschaftliche Situation auch zu Jahresbeginn 2014 ausgesprochen günstig. Aktuell berichten 43% (Jahresbeginn 2013: 44%) der Befragten von guten Geschäften. 48% (49%) der Unternehmen bezeichnen die Lage als zufriedenstellend und 9% (7%) als schlecht. Am günstigsten beurteilt wird die wirtschaftliche Situation von den Kreditinstituten. Auch die unternehmensorientierten Dienstleister freuen sich über gute Geschäfte. Im Transportgewerbe hat sich die Lage im Vergleich zum Vorjahr hingegen etwas abgeschwächt.

Geschäftslage im Dienstleistungsgewerbe

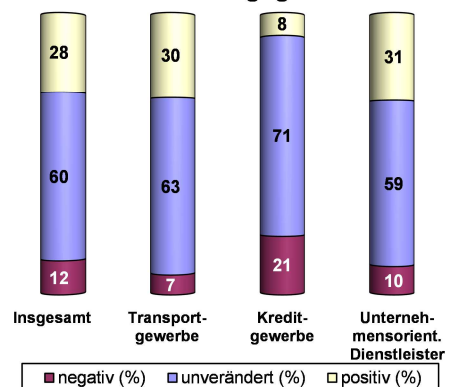


Geschäftserwartungen:

Dienstleister optimistisch

Die Unternehmen aus dem Dienstleistungsgewerbe blicken optimistisch auf das Jahr 2014. Insgesamt gehen 28% der Befragten von einer weiteren Verbesserung der wirtschaftlichen Situation aus. 60% der Dienstleister erwarten eine gleichbleibende und 12% eine schlechtere Entwicklung. Am günstigsten fallen die Geschäftserwartungen im Transportgewerbe und bei den unternehmensorientierten Dienstleistern aus. Im Kreditgewerbe geht die Mehrheit der Unternehmen von einer gleichbleibenden Entwicklung aus.

Geschäftserwartungen im Dienstleistungsgewerbe

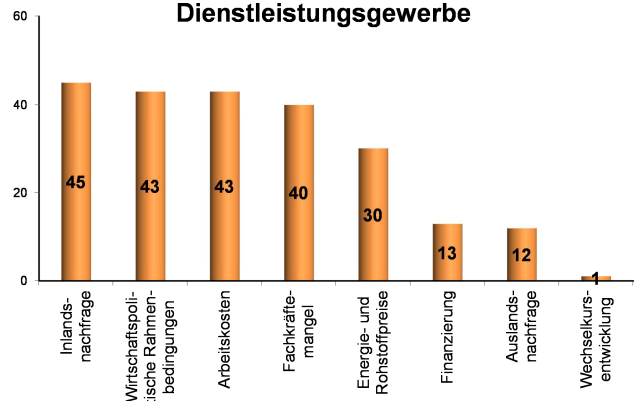


Risiken für die Geschäftsentwicklung:

Verschiedene Faktoren im Blick

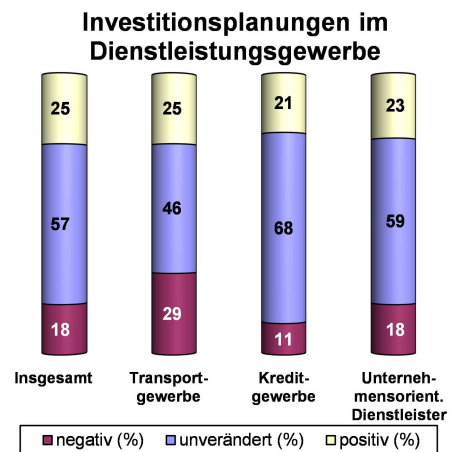
Die Dienstleistungsunternehmen haben bezüglich ihrer wirtschaftlichen Entwicklung mehrere Risikofaktoren im Blick. Neben der Sorge um die Inlandsnachfrage (45%, Mehrfachnennungen) werden auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (43%) kritisch betrachtet. Zudem sehen die Befragten insbesondere auch in den steigenden Arbeitskosten (43%) sowie dem drohenden Fachkräftemangel (40%) ein ernstzunehmendes Konjunktur- und Wachstumsrisiko.

Risiken für die Geschäftsentwicklung im Dienstleistungsgewerbe



Investitionen: Investitionsklima leicht verbessert

Im Dienstleistungsgewerbe fallen die Investitionspläne zu Jahresbeginn 2014 etwas günstiger aus als im Vorjahr. Bei der aktuellen Umfrage geben 25% der Befragten an, dass sie ihre Investitionsausgaben erhöhen möchten. 57% der Dienstleister planen mit einem gleichbleibenden und 18% mit einem rückläufigen Investitionsbudget. Der Ersatzbedarf (67%, Mehrfachnennungen) bleibt das meist genannte Investitionsmotiv. Die Bedeutung von Produktinnovationen hat zu Jahresbeginn 2014 deutlich zugenommen (31%). Des Weiteren werden Kapazitätserweiterungen (25%), Rationalisierung (19%) sowie der Umweltschutz (8%) als Investitionsgründe aufgeführt.



Beschäftigung: Beschäftigungspläne verhalten

Die Beschäftigungsabsichten sind im Dienstleistungsgewerbe derzeit noch verhalten. 16% der Unternehmen planen, in den nächsten Monaten zusätzliche Mitarbeiter einzustellen. 70% der Befragten gehen von einem gleichbleibenden und 14% von einem rückläufigen Personalbestand aus. Der Saldo von +2 Punkten lässt auf eine insgesamt konstante Beschäftigtenzahl im Dienstleistungsgewerbe schließen. Am günstigsten sind die Beschäftigungspläne bei den unternehmensorientierten Dienstleistern. In dieser Branche dürfte die Zahl der Beschäftigten in den nächsten Monaten leicht steigen.

